

**C GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN**

**CB BILDUNG UND ERZIEHUNG**

**CBA Wissenschaft und Forschung**

**Wissenstransfer**

**AUFSATZSAMMLUNG**

- 24-3** *Logbuch Wissensgeschichte* / hrsg. von Mira Becker-Sawatzky ... - Wiesbaden : Harrassowitz, 2024. - X, 757 S. : Ill. ; 26 cm. - (Episteme in Bewegung ; 36). - ISBN 978-3-447-12180-4 : EUR 149.00  
[#9200]

Ein schwergewichtiges Buch liegt mit diesem *Logbuch Wissensgeschichte* vor,<sup>1</sup> das einerseits ein Sammelsurium darstellt, andererseits innerhalb dessen allerlei Lesenswertes zu sehr verschiedenen Aspekten der „Wissensgeschichte“ - womit auch ein Begriff ins Spiel kommt, der gerade nicht identisch mit Wissenschaftsgeschichte ist. Hervorgegangen ist das Werk aus einem bestimmten Kontext, der selbst Teil der jüngeren Wissenschaftsgeschichte ist, nämlich der Organisation von Wissenschaft in der Bundesrepublik Deutschland durch sogenannten Sonderforschungsbereiche, die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG und damit vom Steuerzahler finanziert werden. Hier steht in Rede der Sonderforschungsbereich (SFB) 980 an der Freien Universität Berlin, der den Titel *Episteme in Bewegung. Wissenstransfer von der Alten Welt bis in die Frühe Neuzeit* trägt. Dieser SFB bestand für zwölf Jahre und kulminiert nun gleichsam in dem über 750 Seiten dicken Band, der in ungewöhnlicher Weise durch verschiedene Foki gegliedert ist. *Fokus Modi, Fokus Material & Medium, Fokus Praktiken, Fokus Macht* und *Fokus Momentum* sind hier die Ordnungsprinzipien, unter denen man sich zunächst mancherlei vorstellen mag, aber noch wenig konkret Greifbares.

In dem SFB wurden verschiedene Themen zum Problem des Wissenstransfer erarbeitet, wovon auch einige Titel in *IFB* besprochen wurden.<sup>2</sup> So mag

---

<sup>1</sup> Siehe <https://www.logbuch-wissensgeschichte.de/ueber-das-logbuch/> [2024-07-28; so auch für die weiteren Links].

<sup>2</sup> *Marsilio Ficino in Deutschland und Italien* : Renaissance-Magie zwischen Wissenschaft und Literatur / hrsg. von Jutta Eming und Michael Dallapiazza. Unter Mitarbeit von Falk Quenstedt und Tilo Renz. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2017. - VIII, 291 S. ; 25 cm. - (Episteme in Bewegung ; 7). - ISBN 978-3-447-10828-7 : EUR 56.00 [#5649]. - Rez.: *IFB 18-4*  
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9373> - *Facetten der "experientia"* : zum Rekurs auf Erfahrung und Erfahrungswissen in der frühneuzeitlichen Romania / hrsg. von Isabelle Fellner und Christina Schaefer. - Wiesba-

man in dem nun hier anzuzeigenden Band<sup>3</sup> eine Art Summe sehen, die zumindest erahnen läßt, welche Aspekte dem Thema abgewonnen werden können. Denn vieles von dem, was in den einzelnen Kapiteln erörtert wird, ist zweifellos sehr interessant, wenn man nicht davor zurückschreckt, sich auch mit scheinbar speziellen philologischen Fragen zu befassen. Dazu gehören z. B. die Rolle von Zitaten in Texten von Platon oder Aristoteles oder auch die textgliedernden Verfahren bei römischen Autoren wie Sueton, Valerius Maximus und Plinius dem Älteren, wo es auch um Paratexte und Anekdoten als Textformen geht. Ob nun „Kontingenzbewältigung der Stoffvielfalt“ am Beispiel von Agricolas Beschäftigung mit der Gruppe Gagat-Bitumen-Kohle erörtert wird oder die Prüfungspraktiken an koreanischen (!) und französischen Akademien, ob die griechischen *homines novi* im Osmanischen Reich um die Tulpenzeit oder die Rolle der Dichtung in Pietro Bembo's liebetheoretischem Dialog *Gli Asolani*, ob Modi des alchemischen „Wissens“ oder des Wissens in frühneuzeitlichen Sprachbüchern, ob die Uroskopie in Texten der Spätantike oder Praktiken der Kompilation, der Annotation oder der Verrätselung – zu all dem und einigen mehr finden sich in dem Band Ausführungen, die den bisher Uneingeweihten auf zuvor unbekannte Texte und Autoren stoßen und dazu anregen, z. B. über Klassifikationsverfahren und Schreibpraktiken nachzudenken. Die Texte sind teilweise mit Marginalien versehen, in denen kleinere Erläuterungen oder auch ergänzende Zitate zu finden sind.

Weiterführend interessant ist es aber auch z. B., sich mit „Forschungsrückblicken“ bei Platon zu befassen, wie es Gyburg Uhlmann tut, wenn sie die Funktionen erörtert, die in Platons Dialogen der Rekurs auf Zusammenfassungen früherer philosophischer Positionen besitzt. Die These, die sie damit verbindet, lautet, daß Platon in diesen früheren Positionen ebenso wie in den Auffassungen seiner Gesprächspartner die „Entfaltung bestimmter Erkenntnismöglichkeiten“ sieht (S. 694). Diese Rückblicke seien von Platon dialektisch, also gesprächsbezogen, organisiert, wobei es nicht um eine historische Vergewisserung, sondern vielmehr um die Erörterung einer Sache in ihrem argumentativen Gehalt geht sowie um die Aporien und Widersprüche, die sich bei konsequenter Entfaltung ihres Problempotentials ergeben. So bezieht sich die Autorin etwa auf eine Passage aus dem *Phaidon*, aus

---

den : Harrasowitz, 2022. - 215 S. : Ill. ; 25 cm. - (Episteme in Bewegung ; 28). - ISBN 978-3-447-11810-1 : EUR 54.00 [#8108]. - Rez.: **IFB 22-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11535> - **Wunderkammern** : Materialität, Narrativik und Institutionalisierung von Wissen / hrsg. von Jutta Eming ... - Wiesbaden : Harrassowitz, 2022. - VIII, 284 S. : Ill. ; 24 cm. - (Episteme in Bewegung ; 29). - ISBN 978-3-447-11923-8 : EUR 68.00 [#8323]. - Rez.: **IFB 22-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11775> - **Wissen und Buchgestalt** / hrsg. von Philipp Hegel und Michael Krewet. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2022. - XIV, 401 S. : Ill., Diagramme ; 25 cm. - (Episteme in Bewegung ; 26). - ISBN 978-3-447-11809-5 : EUR 85.00. [#8366]. - Rez.: **IFB 23-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11835>

<sup>3</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1328039730/04>

der hervorgeht, daß der junge Sokrates in einem Buch des Anaxagoras gelesen hatte. Erst auf der Basis der ihn enttäuschenden Lektüre habe er sich auf eine „zweite Fahrt“ gemacht (**Phaidon** 99c-d); nun sei aber in den bisherigen Deutungen dieser Passage „bislang ein bedeutendes Merkmal unbeobachtet geblieben: Die Erzählung von der Begegnung mit Anaxagoras' Philosophie wie analog auch die mit den Lehren anderer Naturphilosophen ist nämlich strukturell und konzeptionell gar keine Erzählung, sondern ein dialektisches Gespräch oder lässt sich leicht in ein solches umwandeln“ (S. 695). Sokrates spreche nicht direkt über die Lehre des Anaxagoras, sondern über seine Erwartungen an diese, etwa in bezug auf die logische Stringenz.

Uhlmann, das ist hier entscheidend, wandelt nun selbst die Erzählung des Sokrates (denn um eine solche handelt es sich sehr wohl!) in eine dialektisch-dialogische Erörterung um (S. 696), wobei auch die Erzählung selbst schon dadurch eine starke biographische oder persönliche Komponente erhält, daß es eben die Überlegungen des Sokrates sind, die hier entfaltet werden. Erzählung als Dialektik entbirgt also gleichsam den philosophischen Charakter des Sokrates in der allerletzten Situation seines Lebens, nämlich in eben jenem Dialog, in dem er schließlich den Schierlingsbecher nehmen muß. Bis zuletzt bleibt Sokrates ein Philosoph in Aktion, was noch anderen Beispielen illustriert wird. Die „geschichtlichen“ Passagen in Platons Dialogen haben in diesem Lichte betrachtet keinen genuin philosophiehistorischen Charakter, sondern stehen für sachlich alternative Denkbewegungen oder Definitionen (vgl. S. 700). Andere Aspekte der Dialoge Platons werden von derselben Autorin im Hinblick darauf herausgearbeitet, welche Rolle für die Erkenntnis wiederholt vorkommende Zitate spielen mögen, so etwa dasselbe Zitat aus Homers **Odyssee** in den Dialogen **Laches** und **Charmides** (S. 524 - 547).

Die oben genannten Foki werden jeweils zu Beginn der Teile in einem ausführlicheren Essay erörtert; so findet sich nach einem kurzen Auftakttext im *Fokus Material & Medium* von Helge Wendt und Kristiane Hasselmann ein längerer Text von Anne Eusterschulte über *Epistemische Materialität*, in dem sie nach einigen Begriffsklärungen auf konkrete Beispiele eingeht, die sich einem mittelalterlichen Tafelbild von Niccolò di Pietro entnehmen lassen, das im Lyoner Museum der schönen Künste zu finden ist und auf dem der Hl. Augustinus dargestellt ist, wie er mit einem gewissen Alypius eine Partie Schach spielt. Anwesend ist auch eine dritte Person, die vor einem aufgeschlagenen Buch am selben Tisch sitzt. Es handelt sich dabei um eine Szene, die aus den **Confessiones** des Augustinus stammt, und zwar aus dem achten Buch, die im vorliegenden Fall auch ausführlich dokumentiert wird (S. 202 - 203) und einen zentralen Moment der Konversionsgeschichte des Augustinus betrifft. Dies alles wird tiefgründig und gründlich erörtert und dann noch ergänzt durch den Blick auf eine arabische Handschrift aus dem Mittelalter sowie auf eine Schrift Giordano Brunos. In gewisser Weise unvorhergesehen für den Leser kann man auch auf weitere Beiträge stoßen, in denen Themen erörtert werden, die sich mit den genannten verknüpfen lassen. So wird z. B. in einem Beitrag von Jutta Emig über das *Wunderbare*

als Wissensmodus in der Literatur des Mittelalters – unabhängig von der seltsamen Verknüpfung von „Wissen“ und „Wunderbarem“ – das Thema ausgehend von Augustinus diskutiert, um dann auf Texte wie den **Straßburger Alexander** einzugehen, wo entsprechend die Reise Alexanders nach Indien dadurch motiviert wird, daß er dort Wunder besehen wollte (S. 151).

Das reich illustrierte Buch erhebt nicht den Anspruch, Festschreibungen zu produzieren, sondern Bilanz zu ziehen und zum Fortschreiben aufzufordern (S. 4). So könnte man das Buch als einen schweren Stein ansehen, der ins Wasser der Forschung geworfen wird und hoffentlich in die eine oder andere Richtung Wellen auslösen wird. Es gehe um „Wissenserkundungen“ (S. 4), mit denen der Horizont geöffnet werden soll „für die zukünftige Erforschung vormoderner Wissenspraktiken und den Blick für die Bedingungen historischer Kategorienbildungen schärfen“ (S. 5).

So schwergewichtig wie das Buch in der gedruckten Fassung ist, so inhaltreich ist es auch – man kann es in Reichweite hinlegen und zwischendurch darin herumbliättern und sich mit Dingen befassen, an die man von alleine nie gedacht haben würde. Allerdings wird mancher Leser wohl nur durch Zufall auf die ihn interessierenden Themen darin stoßen, was durch den Umstand erleichtert wird, daß das Buch als Open Access-Publikation auch frei zugänglich in Internet zu finden ist.<sup>4</sup> Außerdem wird jeder Abschnitt des Bandes mit einem kurzen Text *Podcast as research* abgeschlossen, in dem auf weitere Tondokumente verwiesen wird, die sich auf der Website des SFB finden lassen, aber auch durch den Scan eines QR-Codes aufrufen lassen.<sup>5</sup> Die Hördateien lassen sich in unterschiedlichen Formaten herunterladen, außerdem kann auch ein PDF mit dem Transkript der jeweiligen Sendung heruntergeladen werden. Die sind sicher sinnvolle und potentiell reichweitenstarke Informationsmittel, die zur Popularisierung wissenschaftlicher Fragestellungen und Projekte genutzt werden können.

Der Band enthält ein nützliches *Verzeichnis der Textausgaben und Abkürzungen für antike Autoren und Werke* (S. 705 - 707), *Abbildungsnachweise* (S. 708 - 715), einen sehr ausführlichen und entsprechend hilfreichen *Sachindex* (S. 716 - 741), einen *Personen- und Werkindex* (S. 742 - 754) sowie schließlich auch einen *Ortsindex* (S. 755 - 757).

Till Kinzel

## QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12704>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12704>

---

<sup>4</sup> [https://www.harrassowitz-verlag.de/ddo/artikel/86762/978-3-447-12180-4\\_Kostenloser%20Open%20Access-Download.pdf](https://www.harrassowitz-verlag.de/ddo/artikel/86762/978-3-447-12180-4_Kostenloser%20Open%20Access-Download.pdf)

<sup>5</sup> <https://www.sfb-episteme.de/podcast/index.html>